

Große Resonanz beim Obstbaumschnittkurs

Mainroth: Der Obstbaumschnittkurs, den der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Lichtenfels gemeinsam mit dem Gartenbauverein Mainroth und Umgebung gemeinsam veranstalteten, war mit knapp 40 Teilnehmern sehr gut besucht. Kreisfachberater Michael Stromer und Ruth Mohrand, die Vorsitzende des Mainrother Vereins begrüßten die Interessierten bei der Familie Stark in Eichberg.

Wie pflanze ich einen Baum richtig? Diese Auftaktfrage beantwortete der Kreisfachberater selbst. Er verwies darauf, dass die Pflanzgrube groß genug sein soll, dass das voll ausgebreitete Wurzelwerk hineinpasst. Vorher sollte man den Boden der Pflanzgrube noch mit einer Hacke oder Grabgabel auflockern, um die Entwässerung zu verbessern. Alles, was größer als ein Spindelbusch ist, muss gestützt werden, deshalb wird an einer Seite ein starker Holzpfehl ins Erdreich gerammt, der den Baum festhalten kann. Die beste Pflanzzeit ist im Herbst.

Als idealen Aufbau eines Obstbaumes beschrieb er die Pyramidenform. Damit erreicht man, dass möglichst viel Sonne und Licht auch an die unteren Äste und Zweig kommt. Der Stamm ist das Traggerüst, seine Höhe beeinflusst das Wachstum und die Fruchtentwicklung. Das Hauptgerüst für die Baumkrone bilden die Leitäste, für die Kronenbildung genügen in der Regel drei Leitäste. Die Fruchtäste mit dem Fruchtholz sollen möglichst flach wachsen. Je niedriger ein Baum ist, desto leichter sind die Pflegemaßnahmen auszuführen. Deshalb sollte man sich schon beim Kauf über die gewünschte Größe des Obstgehölzes im Klaren sein.

Bei Schnittmaßnahmen am Obstgehölz sind folgende „Grundgesetze“ der Schnittwirkung zu beachten: Durch einen scharfen Rückschnitt erreicht man auf Grund einer verhältnismäßig geringen verbleibenden Knospenanzahl einen starken Neuaustrieb. Deshalb wendet man diesen Schnitt in der Praxis beim Verjüngungsschnitt älterer Bäume an. Auf einen eher schwachen Rückschnitt reagiert der Baum mit einem verhältnismäßig schwachen Neutrieb, man fördert also eher die Entstehung von Fruchtholz. Grundsätzlich gilt, dass alles, was nach innen in den Baum wächst, weg muss, damit genug Licht in die Krone kommen kann. Apfel- oder Birnbäume können sowohl im Frühjahr als auch im Herbst geschnitten werden. Kirschen müssen entweder gleich zur Ernte oder kurz danach geschnitten werden. Walnussbäume dagegen im August oder September.

Michael Stromer ging im Verlauf seines Vortrages auch auf die Entwicklungsperioden der Obstbäume ein, denn darauf sollte man auch beim Schnitt achten. In der Jugendperiode bildet der Baum kräftige und lange Triebe. In der Ertragsperiode senken sie die mehrjährigen Zweige mehr und bilden Kurztriebe mit endständigen Blütenknospen. Die beginnende Altersperiode ist dadurch gekennzeichnet, dass das Längenwachstum aller Triebe deutlich nachlässt und es werden nicht mehr so viele Fruchttriebe gebildet.

Die Kursteilnehmer konnten während des Nachmittags viel Wissen rund um Obstbaumschnitt und die erforderlichen Pflegemaßnahmen erfahren. Michael Stromer machte auch darauf aufmerksam, dass der kürzeste Schnittweg immer der schonendste ist, weil der Baum ihn am schnellsten heilen kann. Bei Kaffee und Kuchen wurde nach dem zweistündigen Kurs noch lange gefachsimpelt.